

und verlangt, einem Bündnisse gegen Frankreich beizutreten, von Öggen...

Die „Republique Française“ beiräth das Manifest der republikanischen...

Das Schreiben, welches L. hier an den in San Sebastian weilenden...

In Rom wurde der Sieg der Liberalen bei den Municipals...

Der König von Spanien hat sich bekanntlich kürzlich nach San...

Natürlich; ich will mich mit der Wirtschaft befassen, deshalb...

— Nun, ich wüßte nicht, daß Sie dort wohnen wollen.

Notizen. (Ueber das Erdbeben in Innsbruck) wird unterm 8. d. von dort gemeldet...

worben ist. Unterworfen haben sich 69,640 Kubaner. Die Truppen erbe...

Journalchau.

Unter der Ueberschrift: „Gondolkozak!“ (Sie denken nach!) bringt...

„Das konnte man ja im voraus wissen, ihr guten Herren! Die...

Man kann in einem parlamentarischen Lande von „ministerieller...

von den Wänden sich ablöste. In den Kirchen war das Getöse, welches...

— (Der „olle Wille“) ist kein Mann der Feder, wenigstens...

— (Ein ausgezeichneter junger Mensch) gebraucht täglich...

Wille der Majorität in öffentlichen Angelegenheiten, das ist richtig, allein...

„Das ist also das alte Lied vom ewigen Eintracht?“

„Reform“ pläciert heute abermals für die Fusion und zwar aus...

„Magyar Politika“ hält eine Abänderung des kroatischen Ver...

„Magyar Ujsäg“ kann die jüngst erfolgte Ernennung der russischen...

„In „Hon“ spricht Eduard Horn sich sehr entschieden gegen die...

Juland.

Hermannstadt, 13. August. Herr Georg Baritiu antwortet...

(Das Herr Baritiu auch vor dem Jahre 1848 ein warmer An...

Die Herren Baritiu und Johann Östl beabsichtigten im Jahre...

Hermannstadt, 14. Aug. (Wahlergebnisse.) Deakpartei:

— Morgen 10 Uhr ist bereits ein Ministerath einberufen.

Wie n, 12. August. Ministerpräsident Graf Kónyay wurde bei...

audienz empfangen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

gegenüber, das ist richtig, allein ...

ganzen Einkommen? Da aber die ...

für die Justiz und zwar aus ...

sehr entschieden gegen die ...

George Barthelemy antwortet ...

Jahre 1848 ein warmer An ...

beabsichtigten im Jahre ...

Antoni (Hofrath Komitar); ...

Subodi Alexander ...

Verhalten der Regierung in ...

Dr. Graf Lónyay wurde bei ...

Linz, 9. August. Der Landesausschuß beschloß, die Gehalte seiner Mitglieder von 2000 auf 3000, dann den Landeshauptmannsgehalt von 2000 auf 6000 Gulden zu erhöhen.

Prag, 9. August. Der Landesausschuß hat beschlossen, Dr. Köstl, ehemaligen Director der Prager Landes-Irenenanstalt, an Stelle des verstorbenen Germal zu berufen.

Prag, 10. August. Eine Deputation päpstlicher Lehrer und Lehrerinnen überreichte dem Bürgermeister eine Adresse, in welcher der Dank für die neuerlich bewilligten Gehaltserhöhungen und der Wunsch ausgedrückt wird, daß auch andere Gemeinderestitionen so viel für das Schulwesen leisten möchten, wie die Prager.

Die heutige, sehr zahlreich besuchte Offiziers-Versammlung nahm einstimmig die vom Comité ausgearbeitete Adresse an den Kaiser, sowie die Petitionen an die Delegationen und an den Kriegsminister an.

Prag, 8. August. Die Affaire Sabina wird heute gegenwärtig sehr viel Staub auf. Schon seit 8 Tagen war es hier öffentliches Geheimniß, daß die leitenden Persönlichkeiten des geschiedenen Lagers mit Hilfe eines unterthänigen Briefes in den Besitz von Schriftstücken gelangt seien, welche die Verbindung des genannten Schiffstellers mit der geheimen Polizei außer allen Zweifel stellten, aber Niemand wagte es die Sache in die Öffentlichkeit zu bringen, weil den Geschehen Alles daran gelegen war, die Sache zu vertuschen und Niemand auf ein bloßes Gerücht hin einen Prozeß riskiren wollte.

Nunmehr aber die Sache bereits publizirt geworden, bedarf es wohl keiner weiteren Reklame mehr. Sabina stand schon lange im Verdachte der Polizei-Spionage, und sowohl das „Waterland“ als die „Politik“ hatten wiederholt Andeutungen in dieser Richtung fallen lassen, es fehlte aber an positiven Beweisen und deshalb wurde auch das „Waterland“ wegen Unbestimmtheit verurtheilt. Seit jener Zeit aber wurde Sabina scharf bewacht, bis es endlich gelang nicht bloß ein Schreiben von ihm an den Polizeirath G. aufzuwachen, sondern auch sich eines Aktenbündels zu bemächtigen, in welchem sich die Verichte Sabina's über die Bewegungen im nationalen Lager befanden. Auf Grund dieser corpora delicti wurde Sabina vor das Tribunal der tschechischen Beamtenmänner geladen und da derselbe nicht mehr läugnen konnte, ja sogar unter Thronen sofort seine ganze Schuld eingestand, wurde er nach kurzen Formalitäten zur Verbannung nach Kasan verurtheilt und ihm zu diesem Zwecke ein durch Sammlungen aufgebrachter Betrag von tausend Gulden eingehändigt. Sabina ist auch thronisch bereits abgereist, und zwar hat er sich nach Riga zu seinem Schwiegerjohn Wawra, dem Redakteur eines panlawischen Journals begeben. Am härtesten trifft der durch die Entdeckung seines Vertrahes der tschechischen Partei verursachte Schlag die Jung-tschechen, welche stets für Sabina eingetreten waren und ihn gegen die Angriffe Strejshovsk's in Schutz genommen hatten.

Prag, 10. August. Die „Narodni Listy“ bringt Namens der Jung-tschechen eine Erklärung gegen Sabina, welche sagt: Sabina brachte es eben so zuwege, zweien Herren zu dienen, wie jene, welche Spione der tschechenpartei sind und dabei in kaiserlichen Aemtern sitzen.

Prag, 10. August. Der Abbeververein „Duk“, dessen Concurderöffnung gestern gemeldet wurde, ist der Verein in Drama.

Leitmeritz, 10. August. Statthalter Baron Koller ist heute hier eingetroffen und wurde enthusiastisch von der ganzen Bevölkerung empfangen. Die Stadt ist allerorten mit Fahnen in den tschechischen und deutschen Farben geschmückt.

Ausland.

Berlin, 10. August. Nach den jetzigen Bestimmungen wird im Palais der russischen Gesandtschaft Quartier gemacht für Kaiser Alexander, den Großfürsten-Thronfolger, den Großfürsten Wladimir und den Bruder des Kaisers, Großfürsten Nikolau.

Berlin, 10. August. Soeben erfolgte, von dem herrlichen Wetter begünstigt, die Enthüllung des Jahr-Denkmales auf der Spandauer Heide. Anwesend waren der Minister des Innern, mehrere Mäpfe des Kultusministeriums und Deputationen der Stadibehörden. Gegen 3000 Turner zogen mit klingendem Spiele und fliegenden Fahnen zum Festplatze. Der frühere Abgeordnete Scheinrath hielt die Festrede. Der Ober-Turnwart Dr. Angersheim gab die Entstehungsgeschichte des Turnweins. Commerzienrath Reibel erstattete den Finanzbericht über die Denkmals-Angelegenheit. Musik und Gesang begleiteten die Feier. Der Zug brauchte zu seiner Entfaltung eine halbe Stunde! Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Berlin, 10. August. Der Festzug der Turnerschaft nach der Spandauer Heide zur Enthüllung des Jahr-Denkmales verlief unter allseitiger Theilnahme der dichtgedrängten Bevölkerung durch die faggenge schmückten Straßen in größter Ordnung. Gegen 5000 Theilnehmer, die Schuljünglinge nicht mitgerechnet, waren im Zuge; darunter Deputationen aus England, Amerika, Oesterreich-Ungarn und allen deutschen Städten, sowie einer der ersten zehn Schüler Jahr's aus Königsberg (Preußen). Beim Denkmale waren der Minister des Innern, der ganze Magistrat, die Stadtrathsrathen, die Bezirksvorsteher, ferner Ders-Schulrath Weise, Oberheimrath Wepold und Hauptmann Habelmann von der Militär-Turnmannt versammelt. Der Geheimen Regierungsrath Reibel hielt nach einem gemeinsamen Gesänge die Festrede und schloß mit einem „Gut Heil“ auf den Kaiser Wilhelm, welches enthusiastischen Anklang fand. Auf ein Zeichen des Ministers des Innern fiel die Hülle des Denkmales, von der zahllosen Menge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Nach der Rückkehr des Zuges in das Concerthaus wurde folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: „Sr. Majestät rufen heute die in Berlin zur Jahrsfeier versammelten Vertreter des Staates, der städtischen Behörden und der deutschen Turnerschaft ehrfurchtsvoll aus vollem Herzen ein laut schallendes „Gut Heil“ zu“, worauf die ganze Versammlung mit Gesang in ein Lebehoch auf den Kaiser einfiel.

Darmstadt, 10. August. Die Darmstädter Zeitung schreibt aus Petersburg: Die Vereinigung der Romarsh in Berlin hat nicht die Bedeutung einer Coalition zur Behauptung anderer Staaten und zur Heraufbehebung von Verwundungen; sie gilt dem gemeinsamen Zwecke, Europa vor Erschütterungen zu bewahren.

München, 10. August. Die bayerische Gewerkschaft in Amberg hat von der Reichsregierung den Auftrag erhalten, hunderttausend Mannes-Gewehre für die Reichsarmee anzufertigen. Die bayerische Armee behält ihr bisheriges ausgezeichnetes Vorder-Gewehr.

Stuttgart, 8. August. Der dritte deutsche Anthropologen-Congress wurde heute durch Hofrath G. aus Freiburg im Festsaale des Polytechnikums eröffnet. Professor Graas aus Stuttgart hielt die Begrüßungsrede.

Bern, 9. August. Der Bundesrath genehmigte das Uebereinkommen vom August zum Vollzuge der Bestimmungen des schweizerisch-österreichisch-bayerischen Staatsvertrages über den Bau der Eisenbahn Ludau-Bregenz-Margarethn und Feldkirch-Buchs und betreffend die Errichtung gemeinschaftlicher Zollämter.

Bern, 10. August. Eidgenössische Commisäre gehen nach Wallis, um die traurigen Zustände der Ligue d'Italie zu untersuchen. — Die Regierung von Genf forderte den Bischof von Freiburg zur Wiederbeziehung zweier katholischer Pfarrstellen auf; nothwendigerweise muß dies zur Klärung der angelegten Gründung eines Bisthums in Genf führen.

Rom, 9. August. Versailles Nachrichten zufolge erhielt die französische Regierung vom Papste das förmliche Versprechen, daß der Pariser Erzbischof, Guibert, zum Cardinal ernannt werden wird.

London, 7. August. Auf eine Interpellation antwortet Earl, daß die Posten nach reiflicher Erwägung den Beschluß gefaßt habe, daß die Suez-Canal-Gesellschaft den Tonnengehalt als Brutto-Tonnenmaß berechnen könne. Die englischen Konjuranten sind der gleichen Ansicht.

London, 9. August. Das Unterhaus hat die Verabreichung über den Antrag Baller's gegen den Richter Keogh wieder aufgenommen. Marquis v. Hartington, Ober-Secretär von Irland, billigte das Urtheil Keogh's und bekämpfte demnach den fraglichen Antrag, indem er sagte, daß das Verbalten Keogh's würde keine Entlassung nicht rechtfertigen. Der Antrag Baller's wurde schließlich mit 126 gegen 23 Stimmen verworfen.

London, 9. August. Aus Mexico wird gemeldet: Der interimistische Präsident Lado de Tjada erließ eine allgemeine Amnestie. Die Präsidentenwahl ist für den October anberaumt. Das neue Ministerium ist noch nicht ernannt, sondern Alles im Status quo, wie vor dem Tode von Juárez. Die Stadt Monterrey wird von Mexico besetzt gehalten.

London, 10. August. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Wel auf eine Frage Gladst's, daß America auf das Memorandum der englischen Schiffsepeder über die Verantwortlichkeit der englischen Schiffe in fremden Gewässern noch nicht geantwortet habe. Er sagte weiters, daß gegenwärtig mit Frankreich über den Handelsvertrag keinerlei Unterhandlung gepflogen werde, und daß es unmöglich sei, sich über künftige Forderungen auszusprechen.

Belgrad, 9. August. Die Gesellschaft für Landwirtschaft bereitet in Kragujevac eine sehr schöne landwirthschaftliche und industrielle Ausstellung vor, die im September stattfinden wird.

Kirche und Schule.

Ueber den guten Eindruck, welchen die Ernennung des neuen gr.-or. Erzprieesters für Kasan auf alle allenthalben hervorgerufen hat und über den überaus herzlichen Empfang, welcher demselben bei dem Einzug in seinen Erzpriestersitzel zu Theil geworden, erzählt uns ein Augenzeuge deutscher Junge:

Am 9. August l. J. entsendete das Kaiserlich-erzpriesterliche Konsistorium der gr.-or. Glaubensgenossen eine aus 4 geistlichen und 8 weltlichen Mitgliedern bestehende Deputation, um Sr. Excellenz dem Herrn Metropolitanen Baron Andreas Schaguna den Dank für die Ernennung des Herrn Johann Drocu aus Kasan zum Erzprieester auszubringen und Erbeten zur Uebernahme seines neuen Amtes einzuladen. Tags darauf erwartete den neuernannten Erzprieester an der Grenze oberhalb des Seifster Berges eine zahlreiche Deputation und ein beiläufig 200 Reiter zählendes Banderium mit Nationalfahnen.

Zwischen 2-3 Uhr N. M. erfolgte der Einzug in Kasan, wo ein mehr als 2000 Köpfe starkes Publikum den Ankommenden auf's Herzlichste empfing.

In der Wohnung begrüßte den Herrn Erzprieester die Gemeindevorsteherung des Erzprieesterthums, die Ratifikommunität mit ihrem wackeren Vorstande C. S. S. an der Spitze, sowie auch mehrere Honoratioren aus dem Orte und der Umgebung.

Um 4 Uhr war splendides Banket im großen Gebäude des Herrn Johann Macellaru mit 146 Gedecken. An demselben nahmen sämtliche Korporationen ohne Unterschied der Nationalität und Konfession Theil. Selbstverständlich fehlte es nicht an feurigen und trefflichen Toasten, die mit dazu beitragen, daß schon die Fest zu einem ebenso angenehmen wie anmuthigen gestaltet.

Die von der ungarischen Schauspielgesellschaft in Marosvásárhely zum Besten der dortigen ev. Schule N. B. am 6. d. veranstaltete Vorstellung hat ein Reinerträgniß von 94 fl. abgeworfen.

Local- und Tagesnachrichten.

Die Klausenburger Stadtrepräsentanz hat Sr. Excellenz dem Grafen Emerich Mikó für dessen wirksame Vermittlung, in Folge deren für Klausenburg eine Erleichterung in Sachen der Militärquartierung und der Militärspitaler bewilligt wurde, protestantischen Dank votirt; desgleichen drückte die genannte Communität auch den Mitgliedern der in derselben Angelegenheit nach Pest entsendeten Deputation, Johann Hajós und Heinrich Finaly für deren Bemühungen den Dank aus.

Gingefendet.

Einseitig. Zur Jagddebate der Singvögel und Raupen. Andererseits. Jagddebate über Wölfe und Füchse in der Communität am 7. d. M. in Hermannstadt abgehalten.

Die von der Bürgerchaft viel besprochene und am 7. d. M. abgehaltene erregte Debatte über das zeitweilige Jagdverbot im jungen Walde, und mit weicher donnernder Heiterkeit der Vorhag auf Verbot der Jagd im jungen Walde mit alleiniger Ausnahme der militärischen Schießerei und Uebungskanallerei von den einschüßlichen, und auf begründeter Erfahrung der redlich und rechtsdenkenden Communalwähler nebst den zahlreich erschienenen Zuhörer der Bürgerchaft ausgenommen wurde, ist stadtbekannt.

Die tapfern Vertreter der Bürgerchaft Hermannstadt, welche in die Verschärfung der Jagd nicht einwilligen wollen, ihre und ihrer Gemeindegemeinschafts-Freiheit, so wie ihr ererbtes Eigenthums-Recht ihrer Aehren zu wehren wissen, sowie mit begründeter Hinweisung auf die Gefahr der Ueberwucherung der reisenden Wölfe, Wölfe und Füchse als gemeinwärtlich klar und deutlich darstellten, erhielt aus noch folgenden angeführten Gründen.

Der städtische Waldgrund kann von den angrenzenden Hochgebirgen der Gemeinden Kasan, Geltau, Mischelsberg, Delath, und Garaton nicht abgetrennt werden.

Dies ist den Neulingen, welche hier eingewandert und denjenigen, welche für das zeitweilige 2- bis 3jährige Jagd-Verbot mit stimmen, be ruhet auf vollkommenem Unwissen und Unerfahrenheit. Man hat es gewagt Motive zu suchen, um die Jagd einzustellen, unter dem Vorwande des heurigen Raupenjahres, welche in ganz Siebenbürgen die Eichenblätter in allen Wäldungen als Nahrung verzehren, ja sogar heute auf allen Eichen die Raupenfelder von Raupen überfluthet stehen, so zwar, daß ganze Gemeinden auf ihre Felder zur Vertilgung ausgehen müßten.

Man will ein eingewandertes Geometer aus dem Böhmerland ein Mährchen erzählen, daß die Singvögel von den hiesigen Jägern im jungen Walde verlegt und ausgeschossen wären.

Die Jäger machen öfters eine Kunde im jungen Walde, und dieß muß dem neuen Förster natürlich nicht gefallen, denn die Jäger kommen überall herum, haben gute Spitzhunde, gute Augen und sehen Alles, und dieß behagt unserem neuen Herrn Förster nicht, unter diesem Vorwande flücht man die obernbezogenen Motive erunden.

Solche Entfindungen werden hier zu Lande in einem constitutionellen Staate nicht angenommen.

Wir sind nicht in Böhmenland auf einer Grundherrschaft, sondern der in Rede stehende Wald ist Eigenthum der Bewohner der Stadt Hermannstadt, und das Eigenthum ist heilig.

Nun wird es auch jedem Latein klar, daß die tapfern Vertreter der Rechte welche sie von ihren Vätern ererb, nicht einem Geometer aus Böhmenland nolens volens abzutreten gesonnen sind, die tapfern Väter waren die härtesten, sie sind im Besitze ihrer Rechte und werden es auch bleiben.

*) Wörtlich abgedruckt.

Vorigen Winter waren die Wölfe zum Pulver-Magazin, dem k. k. Militärspital, ja sogar bis in die Jozef-Stadt ohne daß ganz gemächlich gekommen, und warum? In die Pulver-Trommen sind ja so gar und sehr die Geduldsbeobachter mit sich nicht haben können, und nicht so sicher machen. Dank, daß wir noch Jäger haben, und nicht mit so einem aburden Antrag.

Ein Hoch den tapfern Vertretern und der Bürgerchaft, die ihre Rechte und ihr Eigenthum zu wehren wissen.

Der freie Mann das Jagdvermögen veräußern, heißt eine Pulskader für die Gehaltung und Kräftigung seines freien Sinnes unterbinden.

Dieser Verbot wurde im Jahre 1852 begangen. Durch die stille Jagdbeachtung einiger weniger sich Bevorzughaltender, wurden Jagdvermögen an ihrem Vergnügen widerrechtlich veräußert.

Der Verbot wurde auch im Jahre 1861 fortgesetzt, trotz der abgestrittenen Zwangsjacke. Wenn also die Monopolisirung der Jagd auf Sachjenboden schon an und für sich unzulässig, so war auch die Reservirung vortheilhaftiger, die Vorhag ist mit dem gefallenen Systeme an ihrem Ende angelangt, wir treten in den Stand von früher zurück, die Jagd bleibt Gemeingut Aller, die Jäger Hermannstadt's und überall auf dem Sachjenboden sind wieder die Wilde freier Männer ohne Vorrecht eines vor dem andern.

Wir hören, daß Jagd-Vergnügen sei dem Gewerbebestande abträglich, es müsse ein Vergnügen nur der übrigen Stände bleiben.

Nicht doch! der emsige Bürger bedarf der Erholung ebenso als der emsige Beamte, und sollte man ja nicht die Empfindlichkeit für Eindrücke, den der Anblick der freien Natur auf unser Gemüth hervorbringt, diese immer seltener werdenden Poesie im Alltagsleben, ganz aus.

Die Leere schon wäre zu bedauern; noch trauriger, wenn wenige edle Regungen den Raum ausfüllen.

Laßt man auch die Bevormundung eines Majorenen, sich mehr als je selbst bewußten Standes. Der Brave kennt seine Pflichten und den Leichtsinnigen würde auch die Bevormundung gegen Thorheiten nicht schaden.

Der absurde Antrag bezüglich des Jagdverbotes hat viel böses Blut gestiftet.

Wir sprechen vom jungen Walde auf Sachjenboden wo ein Jagdverbot nie bestand, die Jagd (natürlich innerhalb der Schranken rationaler Feld- und Wildhege, sowie polizeilicher Bewachung, daß der untreifen Jagend mit Pulver und Schießgewehre nicht gestattet werde, die wir auch jetzt bestürmen).

Gemeingut Aller war die Jagd; wird auch künftig verbleiben so wie wir es von unseren Vätern ererb haben.

Ein Jagdverbot kann daher auf Sachjenboden selbst durch die Gemeinnden nicht usurpirt werden.

Wenn also die Einstellung auf mehrere Jahre, oder Monopolisirung der Jagd auf Sachjenboden schon an und für sich unzulässig; so war dieser absurde Antrag und dessen Vertheidigung verwerflich, und der Wertheidiger steht mit seinen Motiven und Angehängel ohne alle Nachsicht vor der Gemeinbürgerchaft als entlarvt da.

Josef Frank.

Geschäfts-Bericht.

Die Zufuhr mit Körnern bleibt noch immer sehr mittelmäßig; ergiebige Wärsche, um auch auf einen weiteren Preisrückgang einwirken zu können, sind noch immer nicht zum Plage gelangt, heute Weizen, Korn und Kukurus festen Stand wie früher, nur Hafer etwas nachgebend, Absatz in jeder Richtung gut. Ansonsten Mischweizen, Weizen, 18-20 ft., vom Lande zugeführt von 12-15 ft., andere Lebensmittel unverändert; Waaren-Export und Geld-Import keine, aber nicht nur Weizen aus der Angrenzungen, sondern auch Speck und Schweinefleisch wird aus der nächsten Nähe in Amerika zugeführt und das Geld hinaustransportirt, wobei soll man dann reich werden? Zum Ueberflusse kommt noch die Salinität mit den Milliarden von Raupen, welche aus das Kraut aufstreffen, also weder Geld noch Kraut, auch soll diese Landplage keine bloß hohle, sondern eine allgemeine sein. — Bitterung dermalen günstig. — Stand der Kulturfelder bis jetzt noch immer befriedigend.

Allerneuestes! Sobald die Maros und der Bibin schiffbar gemacht wird, so wird auch Speck und Schweinefleisch aus America bei uns noch billiger werden, dann bis dahin wird auch die Eisenbahnbrücke bei Salzburg (Bistana) ganz fertig; zum rasch vorwärts und mit Energie.

Geschäftsbericht von Braun & Rohm, Producenten- und Kommissionsgeschäft.

Je mehr die Resultate der neuen Ernte zu Tage treten, um so mehr überzeugen wir uns, daß das Ergebnis den gegebenen Erwartungen durchaus nicht entspricht. Dies gilt hauptsächlich von Weizen, der im größten Theile unserer Umgehung total mißrathen ist. Wohl gibt es einige Stellen, die von dem Wolfe verschont blieben, wo die Deconomen mit dem Ertragniß sehr zufrieden sind, jedoch sind dies leider nur Ausnahmen, im großen Ganzen können wir die heutige Rechnung bloß als schwache Mittelernte bezeichnen. Der Frühjahrsanbau dagegen liefert ein günstiges Ertragniß und besonders Hafer gibt eine ausgezeichnete Schüttung. Doch sich unter so mißlichen Verhältnissen das Geschäft in neuem Getreide nur schleppend gestalten kann, brauchen wir kaum zu erwähnen. Deconomen halten sich referirt und Käufer wollen sehr hohe Preise in gar keinem Verhältnisse zu den Nothungen der auswärtigen Märkte sehen. Der Verkehr beschränkt sich daher zumest auf den Bedarf unserer Mühlen und Bremereien, welche ohne Rücksicht auf die Preise der obern Plätze nolens volens kaufen müssen. Wir notiren: Weizen, 80 - 81 Pf. fl. 5.30, 82 Pf. fl. 5.45, 83 Pf. fl. 5.60 - 70, 84 Pf. fl. 5.85, 85 Pf. fl. 5.95 bis fl. 6. pr. Soller. — Korn fl. 3.75 pr. 80 Pf. — Gerste fl. 2.50 - 60 fl. pr. 70 Pf. — Mais fl. 4.30 pr. Soller. — Hafer fl. 3 pr. Wiener Centner. — In Spiritus ist das Geschäft stiller geworden und notiren wir heute ein gross 62 1/2 - 63 pr. Ged. inclusive Faß.

Briefkasten der Redaction. Herr Anton ... Journalisten. Zur am 8. eingelassener Aufsatz wurde sofort in die Druckerei befördert. Nicht die Redaction, sondern die Herrschaft Quaderer ist daran Schuld, daß derselbe erst am 13. erschien. Entschuldigen Sie nicht diese unzeitige Verpömmung. Wie bitten Sie recht sehr, uns sobald als möglich mit 10 werthen Zeilen zu beehren, und überzeugen zu sein: je öfter Sie kommen, desto willkommener sind Sie uns.

Fremdenliste.

Angelommen am 11. August: Römischer Kaiser. J. Pollack, Handlungsrath, S. Sachsenmann, Kaufmann, aus Wien; Thowald Poller, cand. phil., E. Krensch, aus Reputangen; W. Winkler, Dr. der Medizin, aus Zoraurot. Ungarische Krone. M. Binder, Privatier, Schwarz, Kaufmann, aus Wien; Gombi, Oberlieutenant im k. k. Reg., aus Lemberg; Graf R. v. Spannschi, aus Gerab. Mediascher Hof. J. Conner, Lehrer, aus Mediasch; Dr. G. Zomborh, aus Boga-Ganyad.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Telegr. Wiener Cours vom 13. August 1872, Metallg., Eisen, National-Anleihen, etc.

Erledigungen.

Concurs. 2-3
 Nr. 3. 177/1872.
 Zur Besetzung der vierten Lehrerstelle an der Schönbürger Knaben-Clementarschule mit dem Gehalte von 350 fl. 5 W. und 6 Klassen Brennholz wird hiemit der Concurs bis zum **23. August** l. J., Nachmittags 6 Uhr, ausgeschrieben.
 Mit dieser Stelle ist zugleich die Verpflichtung zur Ausübung beim Tragefahrgang während des Gottesdienstes verbunden.
 Schönbürg, am 9. August 1872.
 Das evang. Presbyterium A. B.

Concurs. 2-3
 Zur Besetzung der zweiten Lehrerstelle an der evang. Volksschule zu Martinsberg, Schenker Kirchenbezirk, wird hiemit der Concurs bis inclusive **31. August** l. J. eröffnet.
 Einkommen: 40 Kubel Brotsfrucht und ebensoviel Hafer; dazu Mitgenuss der Fahrbröde und Präbenden nebst freier Wohnung und Bekleidung.
 Martinsberg, am 8. August 1872.
 Das evangelische Presbyterium A. B.

Requisitionen.

Requisitions-Kundmachung. 1-2
 Bei dem f. k. 16. Infanterie-Truppen-Divisions-Commando wird für die Lieferung der vom 1. Januar 1873 bis Ende December 1875 erforderlich werdenden Schreib-, Sigillir- und sonstigen Materialien, dann Buchbinder- und Buchdrucker-Arbeiten hierorts eine schriftliche Offert-Verhandlung am **28. Oktober** l. J. stattfinden.
 Die näheren Bedingungen der Lieferung sind aus der Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten Nr. 191 vom 12. August l. J. zu ersehen.
 Hermannstadt, am 10. August 1872.
 Von der Kanzlei-Speisen-Verwaltung des f. k. 16. Infanterie-Truppen-Divisions-Militär-Commando's.

Kundmachung. 1-2
 Nr. 3. 115/1872.
 Den **18. September** 1872, von 10 bis 12 Uhr Vormittags, wird die Licitation zum Verkaufe des der Hermannstädter evang. Kirchengemeinde eigenthümlichen, sogenannten Stadtpfarrmeierhofes mit einer geräumigen Scheune, mehreren anderen zu Wirtschaftszwecken erforderlichen Baulichkeiten und einem Garten-grunde von 1048 Quadratklaftern, in der Bürgerthorvorstadt unter Nr. 449 gelegen, und zwar auf der genannten Realität selbst, vorgenommen werden.
 Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kennt-nis gebracht wird, daß bis zum Tage der Licitation von den aufgestellten Bedingungen bei dem, mit dieser Licitation betrauten Kirchenmeister Hrn. W. H. Groh-mann Einsicht genommen werden kann.
 Hermannstadt, am 8. August 1872.
 Das evangelische Presbyterium A. B.

Edict. 1-3
 Nr. 8740/Civ. 1872.
 Vom f. k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hie-mit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Lan-desadvocaten Dr. Zekely, in Vertretung des S. Ein-senstädter & Comp., Sam. F. Goldberger & Söhne, Gerson Spitzer & Comp. und Kuller & Neudörfer, de praes. 6. Februar 1872, Z. 624, die gerichtliche Feilbietung der dem Josef Risa aus Ober-Lothota für die Beträge per 282 fl. 94 kr., 300 fl., 200 fl., 317 fl. und 200 fl. sammt Nebengebühren am 13. September 1871 sicherstellungsweise gepfändeten und auf 3189 fl. 79 kr. geschätzten Hausinverbaaren bewil-ligt und die Tagfahrt hiezu auf den **14. Septem-ber** d. J., Vormittags 9 Uhr, und die darauf fol-genden Tage in Hermannstadt, großer Ring, angeord-net worden.
 Hiezu werden Kauflustige mit dem Bemerkten ge-laden, daß die Feilbietungsobjecte bei dieser Tagfahrt auch unter dem Schätzwerthe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden.
 Hermannstadt, am 18. Juli 1872.
 Aus der Sitzung des f. k. Gerichtshofes.

Feilbietungs-Edict. 1-3
 Nr. 10398/Civ. 1872.
 Vom königl. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn

Daniel Artner aus Hermannstadt, vertreten durch Landesadvoc. Victor Sill, de praes. 4. Juli 1872, Z. 10398, in der Rechtsache wider Johann Bonfert aus Heltou zur Hereinbringung der Forderung von 2000 fl. c. s. c. in die executive Feilbietung der dem Legteren gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten Fahrnisse, als: Kurz- und Schnittwaaren, bewilligt und der Termin hiezu auf den **21. Sep-tember** l. J., Vormittags 9 Uhr, in Hermannstadt auf dem kleinen Ring, im Trauschenfels'schen Hause festgesetzt worden.
 Hievon werden Kauflustige mit dem in Kenntniß gesetzt, daß bei diesem Feilbietungstermine die Fahrnisse nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte ver-äußert werden, daß es ihnen freistehe, von dem Schät-zungs-Protokolle in der hierämthlichen Kanzlei Einsichten zu nehmen und davon Abschriften zu machen, und daß der Kaufschilling sogleich nach der Ersetzung baar zu erlegen sein wird.
 Hermannstadt, am 11. Juli 1872.
 Vom f. ung. Gerichtshof.

Edict. 1-3
 Nr. 440/Civ. 1872.
 Vom königl. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Wolf-gang v. Borbely aus Hermannstadt, resp. seiner Erben, vertreten durch den Advokaten Schneider, de praes. 27. Januar 1872, Z. 440, in der Rechtsache wider Hrn. Carl Morscher, Gutsbesitzer in Bell, zur Hereinbringung der Wechselforderung von 3500 fl. c. s. c. die executive Feilbietung der dem Hrn. Carl Morscher gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten Ex-pensenforderungen bewilligt und der Termin hiezu auf den **23. September** d. J., Vormittags 9 Uhr, in der hiergerichtlichen Amtskanzlei, Nr. 24 in der Reispurgasse in Hermannstadt, festgesetzt worden.
 Hievon werden Kauflustige mit dem in Kenntniß gesetzt, daß bei diesem Feilbietungstermine die zu ver-steigernden Expensenforderungen nöthigenfalls auch un-ter dem Schätzungswerte veräußert werden, daß es ihnen freistehe, von dem Schätzungsprotokolle in der hierämthlichen Kanzlei Einsichten zu nehmen und davon Abschriften zu machen, und daß der Kaufschilling so-gleich nach der Ersetzung baar zu erlegen ist.
 Hermannstadt, am 25. Juli 1872.
 Aus der Sitzung des f. k. Gerichtshofes.

Schulbau-Licitation. 1-3
 Nr. 3. 113/1872.
 Die evangelische Kirchengemeinde zu Michels-berg beabsichtigt den Neubau einer dreiclassigen Volksschule sammt den dazu gehörigen Lehrerwohnungen im Laufe des Jahres 1873 zu vollziehen und zu diesem Zwecke den Bau durch eine **Sonntag den 8. Sep-tember** l. J. auf dem Pfarrhofe zu Michelsberg stattfindende Minuendo-Licitation unter Ausschluß von Dis-serten an einen einzigen Bauunternehmer hintanzugeben.
 Die zu licitirenden Objecte werden in folgendem Preise ausgeschrieben:
 1. Mauerarbeit mit Handlangern 3230 fl. 81 kr.
 2. Zimmermannsarbeit 2660 fl. 27 kr.
 3. Tischlerarbeit 818 fl. 25 kr.
 4. Schlosserarbeit 895 fl. 26 kr.
 5. Anstreicherarbeit 124 fl. — kr.
 6. Klämpfnerarbeit 183 fl. 50 kr.
 7. Glaserarbeit 183 fl. 30 kr.
 Gesamt-Summe 8095 fl. 39 kr.
 Zu diesem Bau liefert die Gemeinde die erforderlichen Bruchsteine, Mauerziegel, Dachziegel, Kalk, Sand und Eichenholz; das übrige Material ist in der Summe der betreffenden Arbeiten mit einberechnet.
 Das Ausheben der Fundamente, sowie die Ueber-fuhr des Baubolzes von Hermannstadt, Zood oder Re-finar bewerkstelligt die Gemeinde unentgeltlich.
 Bauunternehmer haben vor Beginn der Licitation ein Sproc. Badium zu erlegen.
 Die näheren Baubedingungen können sowohl auf dem Pfarrhofe der betreffenden Gemeinde, sowie bei dem löbl. Kreisinspectorate eingesehen werden.
 Michelsberg, am 12. August 1872.
 Das ev. Presbyterium im Vereine mit der Ort-Communität.

Offene Stellen.
 Zwei gewandte Detaillisten finden in meinem Manufactur-Schnittwaaren-Geschäft prompte Anstel-lung. Nur Reflectanten, die der deutschen und un-garischen Sprache mächtig und im Besitze guter Referenzen sind, werden berücksichtigt.
Josef B. Teutsch
 in Schässburg.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Kundmachung.

Nr. 8812.
 Die gefertigte General-Direction beehrt sich hiemit bekannt zu geben, daß für die von den Stationen **Karlsburg, Broos, Déva, Soborsin und Radna-Lippa** Anlass des heiligen **Stefansfestes** (20. August) nach Pest Reisenden für die Hin- und Rückfahrt in der II. oder III. Wagen-klasse, sowohl von der Ersten Siebenbürger, als auch von der Theißbahn und Pest. Staatsbahn, eine 50%ige Fahrpreis-Ermäßigung unter nachfolgenden Modalitäten gewährt wird.
 Die Abfahrt von unseren obgenannten Stationen findet am **19. August** 1872 mit dem regelmäßigen Personenzug Nr. II statt, und werden die um **11 Uhr 46 Minuten** Vor-mittags in Arad anlangenden Passagiere mit Karten zu ermäßigtem Preise von Arad mit den um **4 Uhr 45 Minuten** Nachmittags nach Pest abgehenden **Separatzuge der Theißbahn** weiterbefördert. Die Ankunft in Pest erfolgt am **20. August** um **4 Uhr 14 Minuten** früh.
 Die ermäßigten Fahrpreise betragen:

Von Karlsburg nach Pest und retour	II. Klasse	fl. 18.33
" Broos " " " " "	III. " "	12.20
" Broos " " " " "	II. " "	16.83
" Déva " " " " "	III. " "	11.22
" Déva " " " " "	II. " "	15.79
" Soborsin " " " " "	III. " "	10.52
" Soborsin " " " " "	II. " "	13.29
" Radna-Lippa " " " " "	III. " "	8.86
" Radna-Lippa " " " " "	II. " "	11.37
" " " " " " "	III. " "	7.56

Den Passagieren werden bei der Cassa in der Ausgangs-Station Tour- und Retour-Billets verabfolgt, deren obere Hälfte für die Hinfahrt, die untere Hälfte für die Rückfahrt Gültigkeit hat. Die Rückreise kann mit jedem beliebigen Personenzug, beziehungsweise gemischten Zuge — Courirzüge ausgenommen — bis einschließlich **26. August** mit dem von Pest um 7 Uhr 30 Minuten früh abgehenden Zuge gemacht werden, und ist bei der Rückfahrt die Vorweisung der Retour-Billets zur Abkempfung bei der Cassa nicht nöthig.
 Zwei Kinder unter 10 Jahren können mit einem Tour- und Retour-Billet reisen. Beim Reise-Gepäck wird ein Freigewicht nicht gewährt; dagegen kann kleines, im Wagen leicht unterzubringendes Gepäck mitgenommen werden.
 Pest, im August 1872.

Die General-Direction.

Concurs.

Ein **Commis** wird für die gemischte Waarenhandlung des Heltauer Consum-Vereines gesucht.
 Offerte sind bis zum **10. September** a. c. an den Vereins-Vorstand zu richten. 1-3

Ein Lehrling.

mit guten Schulzeugnissen versehen, wird aufgenommen in der **Schnittwaaren-Handlung** des Carl Karthal, großer Ring Nr. 1 in Hermannstadt. 2-3

Stelle-Gesuch.

Eine kerngesunde, mit Milch reich ausgestattete, 20 Jahre alte Frau, von angenehmem Aeußern, wünscht gegen eine angemessene Bezahlung bei einer Herrschaft in der Stadt, oder auf dem Lande als **Amme** placirt zu werden. — Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1-3

Erklärung.

Ich erkläre hiemit zur Veruhigung meiner zahl-reichen Freunde, daß ich gegen **W. Rosenblüh** in Diosd-Szent-Marton, der eine Schmähschrift gegen mich verfaßte, die strafgerichtliche Anzeige bei der kompetenten Behörde eingereicht habe.
 Fogarasz, den 11. August 1872.
Dr. Cohné.
 Stadt- und Districts-Rabbiner. 1-1

Ein Goldarbeiter-Gehilfe

findet sogleich Aufnahme bei **C. Resch** in Kronstadt, Siebenbürgen. 1-6

Ein Commis.

welcher in der Eisenwaaren-Branche erfahren, guter Detaillist ist und die Lantessprachen spricht, findet sofort Aufnahme.
 Offerte sind zu richten an **Andreas Török** in Hermannstadt. 1-3

Hermannstädter Marktpreis

(in österr. Währ.)
 am 13. August 1872.

Namen der Verkaufsartifel.	Beste		Mittel		Min-derste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Nieder-österr. Weizen						
Weizen	6.80	6.40	6.40	6.40	6.40	6.40
Halbfrucht	5.33	5.7	5.7	4.80		
Korn	4	3.73	3.73	3.47		
Gerste						
Hafer	2.40	2.20	2.20	2		
Rufurug	5	7				
Erbsen	1.33					
Nieder-österr. Weizen						
Waidmehl	13					
Semmelmehl	11					
Weißpohlmehl	10					
Schwarzpohlmehl	9					
Die nieder-österr. Weizen						
Erbsen	40					
Linfen	40					
Bohnen	24					
Hirse	32					
Centner Neu gebundenes	1	5				
" ungebundenes	1	5				
" Stroh, Lager-	70					
" Stroh	60					
Die n.-öst. Klafter hartes Holz	9					
12 fl. Pfund Rindfleisch	20					
" " "	20					
" " "	36					

Einladung zum Ankauf der neu emittirten Salzburger Anlehenslose.

Die gefertigte Wechselstube erlaubt sich hiemit, ihren geschätzten P. T. Privat-Aunden und Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß das von der Landeshauptstadt **Salzburg** emittirte **Lottoanlehen**, dessen erste Ziehung schon am **5. September** mit Haupttreffer **40,000 fl.** erfolgt, jedoch durch die Gefertigte zur Ausgabe gelangt. Dieses Lotto-Anlehen im Betrage von **fl. 1,726,300 ö. W.** wird binnen 40 Jahren mit dem bedeutenden Betrage von **fl. 3,952,980 ö. W.** rückgezahlt. — Dasselbe ist in der nächsten Ziehung auf den Haupttreffer von **40,000 fl. ö. W.** verlost werden muss. Im Jahre finden 5 Ziehungen mit Haupttreffern von 40,000, 30,000, 15,000 fl. u. s. w. statt und bieten die Lose alle nur mögliche Sicherheit, da die Landeshauptstadt Salzburg mit ihrem gesammten Vermögen, sowie mit ihren Gefällen und nachbaren Mitteln für die pünktliche Einlösung der gezogenen Lose haftet.
 Es wird jedoch aufmerksam gemacht, daß die gefertigte Wechselstube nur einen Theil der Anleihe zu diesen ersten Preise abzugeben geüben ist, da bei der voraussichtlich lebhaften Nachfrage nach diesen so vorzüglich dotirten Loten eine Preissteigerung eintreten wird. Um Jedermann den rechtzeitigen Ankauf der Lose zu ermöglichen, werden dieselben aus auf Aktien zum Preise von 30 fl. mit monatlicher Einzahlung von nur **1 fl. ö. W.** Stempel und ein für allemal 19 kr. verkauft, wobei man schon in der nächsten Ziehung auf den Haupttreffer von **40,000 fl. ö. W.** sowie überhaupt auf alle Treffer ganz allem mittheilt. Allfällige geneigte Aufträge werden gegen Franco-Einlösung des betreffenden Betrages prompt effectuirt. Jede P. T. Herren Wechselstube der unterfertigten Wechselstube, welche sich mit dem Verkuufe der Salzburger Lose gegen eine angemessene Provision befaßen wollen, belieben sich direct an die Gefertigte zu wenden.

Wechselstube der k. k. pr. Wiener Handelsbank, vorm. Joh. C. Sothen, Graben 13.